

Die Lebensmittelmärkte. Die Unzulänglichkeit unserer Fleischversorgung wird jetzt immer offenkundiger, und sie äußerte sich gestern in der Großmarkthalle in einer Weise, die zu den größten Besorgnissen für die nächsten Tage Anlaß gibt. Das Angebot von Rindfleisch betrug nämlich gestern nur 210 Kilogramm. Mit dieser lächerlich geringen Menge konnte natürlich nur ein ganz kleiner Teil der Marktbesucher, die auf das rationierte Rindfleisch Anspruch hatten, befriedigt werden, während der größere Teil leer ausging. Das Schaffleisch, das sonst wegen der hohen Preise, 22-30 Kronen bis 24 Kronen das Kilogramm, wenig Beachtung fand, ging daher gestern reichend ab, und die 450 Kilogramm, die davon zur Verfügung standen, wurden in kürzester Zeit abgesetzt. Auch an Würsten herrschte Mangel, da auch davon nur 200 Kilogramm vorrätig waren. Pferdefleisch war gleichfalls nur in sehr kleinen Mengen vorhanden, so daß auch die Mindestbemittelten damit nicht alle belief werden konnten. Auch der Fischmarkt wies eine allgemeine Verödung auf, da außer einigen Scafishen nichts zu haben war. Der Geflügelmarkt kam auch gestern nicht in Betracht, da die wenige Ware, die vorhanden war, so hoch im Preise stand, daß der gewöhnliche Sterbliche sie nicht kaufen konnte. Dazu kommt, daß jetzt auch die Gemüsemärkte eine fortwährende Verschlechterung aufweisen. Rüben, Wurzelwerk, Zwiebeln und Knoblauch sind das einzige, was noch zu haben ist. Auf dem Nachmarkt gab es wieder 20.000 Kilogramm ungarischer Äpfel, die zum Teil von sehr schlechter Beschaffenheit waren. Im allgemeinen bieten jetzt die Märkte ein Bild tieftraurigen Glanzes.